

Einleitung in den Philipper-Brief

Ziel der Predigt

Das Ziel heute ist es, dass du zunächst einen Überblick über den Philipper-Brief erhältst und letztlich vom Kerngedanken des Briefes herausgefordert wirst, deine Einstellung und deinen Alltag unter dem Motto der Freude zu überdenken und wo nötig zu korrigieren.

GEBET

Im Jahr 2010 war ich mehrmals in Ägypten bei meinen Kollegen von meiner damaligen Firma. Meine Aufgabe war es, ihnen ein Kassensystem einzurichten, sie zu betreuen, Fragen zu beantworten und sie zu schulen. Das Testsystem war aufgebaut und so langsam kamen Fragen auf: „Wie gebe ich die Kundennummer ein?“ – „Wieso funktioniert der Scanner nicht?“ – „Was kann ich machen, wenn die Rechnung nicht gedruckt wird?“. Ich betreute sie, setzte mich für sie ein, beantwortete meistens geduldig all ihre vielen Fragen, reparierte Dinge und schulte sie im kompletten Kassensystem.

Es war eine gute Zeit, wir lernten alle viel dazu. Und nicht nur auf der Arbeit. Wir lernten uns auch privat kennen und ich wurde sehr bald eingeladen. Leckeres Essen wurde mir zubereitet und ich musste schmunzeln. Nichts typisch Lokales, sondern... Spaghetti mit Tomatensauce 😊 Mit einem Kollegen ging ich zusammen ins Museum und über einen riesigen Basar.

Irgendwann musste ich dann auch zurück und mir blieb nicht die Zeit alles ausführlich zu erklären – manche Dinge blieben offen. So versprach ich meinen ägyptischen Kollegen, dass wir in Kontakt bleiben würden.

Nur Tage später schickte ich die ersten Mails. Ich bedankte mich für die gute Zeit, die gute Zusammenarbeit, äußerte meine Freude darüber, wie gut sie gelernt hatten und dass wir das Projekt bestimmt erfolgreich beenden werden. Dazu noch einige Informationen zum weiteren Vorgehen, Zeitplanungen und wichtige Punkte für ein erfolgreiches Ende des Projektes.

Quasi nichts anderes ist der Philipper-Brief. Paulus ist auf seiner zweiten Missionsreise nach Philippi gekommen und hat dort eine Gemeinde gegründet. Auch er musste sie irgendwann verlassen. Es war soweit es ging alles vorbereitet. Er schaute das ein oder andere Mal wieder vorbei und hat dann irgendwann einen Brief geschrieben: Er bedankte sich für die gute Zeit, die gute Zusammenarbeit, äußerte seine Freude darüber, wie gut sie vorangekommen sind und dass der Herr nicht das Projekt aber das Werk mit Sicherheit erfolgreich beenden wird.

1. Hintergrund zum Philipper-Brief
2. Struktur und Kerngedanke des Philipper-Briefes

Das Ziel heute ist es, dass du zunächst einen Überblick über den Philipper-Brief erhältst und letztlich vom Kerngedanken des Briefes herausgefordert wirst, deine Einstellung und deinen Alltag unter dem Motto der Freude zu überdenken und wo nötig zu korrigieren.

Der erste Punkt, den wir uns anschauen werden, soll dir Hintergründe zum Brief aufzeigen. Dieser Punkt ist eher informativ. Praktische Anwendungen für dein Leben werde ich gebündelt am Ende des zweiten Punktes geben.

1. Hintergrund zum Philipper-Brief

Bei diesem Punkt geht es vorrangig um reine Informationen über das Wort Gottes. Aber bedenke: Doch Gott redet nie ohne etwas zu sagen, Gott lässt nichts ohne Absicht geschehen. Bei Gott gibt es immer eine Aussage und eine Absicht – und das über die Prinzipien, Apelle und Absichtserklärungen des Briefes an die damaligen Empfänger auch zu uns. Daher ist es wichtig, dass wir uns einen Überblick verschaffen, um spezielles zu identifizieren und allgemein Gültiges zu behalten.

Schauen wir zunächst in den Brief selbst rein. Wir lesen Philipper 1,1 und halten fest, wer der Autor des Briefes ist.

a) Autorenschaft

Lesen: Philipper 1,1

Da wir die Schrift wörtlich nehmen und wir von ihrer Glaubwürdigkeit überzeugt sind, haben wir eine eindeutige Antwort: Paulus und Timotheus, Knechte (Sklaven) Christi Jesu.

Wir haben einen Brief vor uns, der vom Apostel Paulus geschrieben worden ist – er ist Augenzeuge von Jesus Christus. Er ist Apostel (Bote) von Jesus Christus und schreibt in seinem Namen, sowie Apostel durch Gottes Willen, d.h. er ist von Gott berufen, sein Bote zu sein und in seinem Namen zu schreiben.

Lesen: Philipper 3,4-6

Hier finden wir einige persönliche Details über Paulus, die auch an anderen Stellen im NT genannt werden, z.B. seine benjaminitische Abstammung (Römer 11,1) oder seinen pharisäischen Eifer (Apostelgeschichte 8,1.3; 23,6). Allgemein ist der Philipper-Brief ein sehr herzlicher und persönlicher Brief, in dem Paulus viel in der 1. Person Singular schreibt.

Ich denke, das alles ist unbestritten. Doch wie verstehen wir die Doppelung mit Timotheus? Nun, er ist bei Paulus und unmittelbarer Apostelhelfer. Zudem kannte die Gemeinde ja auch von Anfang an (vgl. Apostelgeschichte 16,1ff). Aber er ist nicht inspirierter Autor. Das war Paulus als Apostel.

Und dennoch sind wir auch hier von einer doppelten Autorenschaft überzeugt, denn „alle Schrift ist von Gott eingegeben / eingehaucht“ (2. Timotheus 3,16). Gott selbst steckt hinter den Worten, Gedanken und Konzepten des Schreibers Paulus – wie auch allen anderen Schreibern.

Der Philipper-Brief wurde auch bereits früh in der Kirchengeschichte als echt bestätigt. Kirchenväter wie Polycarp, Irenäus, Clemens Alexandrinus, Tertullian und Cyprian geben

eindeutige Hinweise auf die Echtheit des Philipper-Briefes bzw. zitieren ihn als von Paulus geschrieben.¹

b) Abfassungszeit und -ort

Da die Abfassungszeit abhängig vom Abfassungsort ist, fangen wir damit an. In Philipper 1 haben wir sehr ausführliche Hinweise, wie es gerade um Paulus steht. Er sitzt gefangen.

Lesen: Philipper 1,7.12-13.17

Aus den Briefen und der Apostelgeschichte wissen wir von mindestens zwei Gefangenschaften des Paulus:

- Cäsarea (Apostelgeschichte 23-26)
- Rom (Apostelgeschichte 28)

Hinzukommt, dass Paulus zu dieser Zeit nicht nur den Philipper-Brief geschrieben hat, sondern zuvor noch drei weitere Briefe, die sogenannten Gefangenschaftsbriefe: Epheser, Kolosser, Philemon und wohl ein klein wenig später Philipper (Epheser 3,1; 4,1; 6,20; Kolosser 4,18; Philemon 1.9; Philipper 1,7.12-13.17).

Einige Argumente sprechen für Rom als die plausiblere Variante:

- Lukas war mit in Rom, was wir an den sogenannten Wir-Berichten in der Apostelgeschichte entdecken können (siehe Apostelgeschichte 16,10-17; 20,5; 21,18; 27,1-28,16) und in zwei Briefen wurden von ihm Grüße übermittelt (vgl. zu Kolosser 4,14 und Philemon 24). Cäsarea (Apostelgeschichte 23-26) ist nicht Teil der Wir-Berichte von Lukas.
- Gerade im Philipper-Brief wird deutlich, dass Paulus im Umfeld des Kaisers agierte (Philipper 1,13; 4,22), was eher auf Rom hinweist.
- In Rom durfte Paulus Besuch empfangen (Apostelgeschichte 28,30; Philipper 4,18) und verkündigte das Evangelium (Apostelgeschichte 28,31; Philipper 1,12-14; Epheser 6,18-20; Kolosser 4,2-4).

Ergo: Am wahrscheinlichsten ist der Brief aus Paulus' Gefangenschaft in Rom geschrieben worden, welche ca. 60-62 n. Chr. war. In Philipper 2,24 offenbart Paulus hoffnungsvoll, dass diese wohl bald vorbei sein wird – also 61/62 n. Chr.

c) Empfänger

In Philipper 1,1 haben wir klar gelesen: „allen Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Dienern“. Es ist ein persönlicher Brief an die Gemeinde in Philippi. Die Leiter der Gemeinde sind eventuell explizit erwähnt, weil sie für die Gaben an Paulus verantwortlich sind (vgl. Philipper 4,16)

Der Ort Philippi (früher Krenides) ist durch die Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.) bekannt geworden. Damit endete die Römische Republik und das Römische Reich begann.

¹ Mauerhofer, Erich: *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments*. Nürnberg: VTR (Verlag für Theologie und Religionswissenschaft) 3. Aufl., 2004, Band 1+2, S. 153f

Die Stadt genoss als römische Kolonie eine gewisse Autonomie von der Provinzregierung (Apostelgeschichte 16,12), d.h. sie hatte nahezu dieselben Rechte wie die Städte in Italien (vgl. Apostelgeschichte 16,21).

Auf seiner 2. Missionsreise gelangte Paulus nach außergewöhnlicher Führung des Geistes und einer nächtlichen Erscheinung nach Philippi (Apostelgeschichte 16,6-40).

- Es war die erste Stadt in Europa, in der Paulus eine Gemeinde gründete.
- Anscheinend gab es keine Synagoge, sondern nur eine Gebetsstätte am Fluss (für die Gründung einer Synagoge waren zehn männliche Juden notwendig).
- Lydia hat sich bekehrt (ungewöhnlich für diese Zeit und Kultur).
- Ein Wahrsagegeist wurde ausgetrieben und daraufhin wurden Paulus und Silas gefangen genommen (wegen Geschäftsverderbnis).
- Im Gefängnis geschah Außergewöhnliches mit der Folge der Bekehrung des Kerkermeisters und der Befreiung von Paulus und Silas, nachdem sie offenbart haben, dass sie römische Staatsbürger sind.

Aus seiner dritten Missionsreise reiste Paulus wohl noch zwei Mal durch Philippi (Apostelgeschichte 20,2; 2. Korinther 8,1-5; Apostelgeschichte 20,6).

d) Themen des Briefes

Der Philipper-Brief beinhaltet eine Fülle an Themen. Diese sind hauptsächlich praktischer Natur, was den Lebenswandel betrifft und weniger lehrmäßig. Eine Ausnahme bildet der sogenannte Christus-Hymnus in Philipper 2,5-11. Hier werden „einige der tiefgreifendsten und entscheidendsten Lehren über den Herrn Jesus Christus in der ganzen Bibel“² offenbart.

Einige Themen stechen sicherlich heraus:

- Es dreht sich inhaltlich sehr viel um **Freude**. Paulus' Freude (1,4.18; 2,2.17; 4,1.10) und die Freude der Philipper (1,25; 2,18.29; 3,1; 4,4). Wir kommen gleich nochmal drauf zurück.
- Eine markante Formulierung, die sehr gehäuft im Philipper-Brief auftaucht, ist das „**in Christus**“ (1,1.13-14.26; 2,1.5.19.24.29; 3,1.3.9.14; 4,1-2.4.7.10.19.21) – ca. 20x in vier Kapiteln.
 - Oder „in Jesus“ oder „im Herrn“
 - Hierbei geht es um Dinge, die in ihm bestehen bzw. die wir in ihm haben dürfen.
- Es geht immer wieder um das **Evangelium** (1,5.7.12.16.27; 2,22; 4,3.15), die Teilnahme der Philipper daran sowie der gemeinsame Kampf für das Evangelium.

Ihr habt sicherlich noch mehr Themen gefunden, wie z.B. die **Gesinnung**, die **Einheit** oder den **Lebenswandel**. Bevor wir uns nun dem großen Thema des Briefes widmen, möchte ich euch anhand meiner Brief-Struktur-Einteilung einen Überblick über den gesamten Brief geben.

2. Struktur und Kerngedanke des Philipper-Briefes

² MacArthur, John: *Der Brief des Paulus an die Philipper*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1734

Struktur hilft uns Menschen, Dinge einzuordnen, Übersicht zu gewinnen und dran zu bleiben. Aber auch der Kerngedanke oder die Absicht von Paulus ist wichtig, weil eine Briefabsicht auch dir und mir Hinweise oder klare Vorgaben gibt, was die Absicht für unsere Gemeinde sowie dein und mein Leben ist.

Der Philipper-Brief hat meines Erachtens nicht so eine einfache Zweiteilung wie z.B. Epheser oder Römer. Später möchte ich aber unter der Aussage und Absicht des Buches noch eine andere Aufteilung vorschlagen.

- I. Einleitung (1,1-2)
- II. Dank und Fürbitte für die Gemeinde (1,3-11)
- III. Umstände über Paulus' Gefangenschaft (1,12-26)
- IV. Verschiedene Aufforderungen für die Gemeinde (1,27-2,16)
 - a. Zum Glaubenskampf (1,27-30)
 - b. Zum gemeinsamen Leben nach dem Vorbild Christi (2,1-11)
 - c. Zum Vorbildsein in der Welt (2,12-16)
- V. Menschliche Vorbilder im Lebenswandel (2,17-30)
 - a. Paulus (2,17-18)
 - b. Timotheus (2,19-24)
 - c. Epaphroditus (2,25-30)
- VI. Verschiedene Aufrufe an die Gemeinde (3,1-4,9)
 - a. Christus, nicht das Gesetz, ist unsere Gerechtigkeit (3,1-16)
 - b. Christus gilt unsere Erwartung (3,17-21)
 - c. Christliche Tugenden leben (4,1-9)
- VII. Freude über die Gabe der Gemeinde (4,10-20)
- VIII. Briefabschluss (4,21-23)

Diese Struktur kannst du als Grundlage nehmen. Sie zeigt dir wie eine Uhr, wo du gerade stehst, was noch kommt, worauf Paulus hinaus will, usw. Es hilft dir, den roten Faden zu erkennen und den Argumenten von Paulus zu folgen.

Paulus hat sicherlich mehrere Absichten, weshalb er diesen Brief schreibt:

- Er informiert über seine Umstände der Gefangenschaft (1,12-26)
- Er ruft zur Christus-gesinnten Einheit auf (2,1-4; 4,2-3)
- Er klärt über Ergehen von Epaphroditus auf (2,25-26)
- Er warnt vor Irrlehrern (3,1-4,1)
- Er bedankt sich für die Gaben (4,10-18)

Und doch ist es ein Thema, was sich durch den ganzen Brief durchzieht. Irgendwas steckt da drin. Der ganze Brief ist davon durchtriefte und spricht davon.

Warum erwähnt Paulus so oft die Freude und ruft Paulus dazu mehrmals auf, sich zu freuen? Was ist passiert?

Anscheinend ruft Paulus dazu auf, weil die Philipper keine / wenig Freude mehr hatten!

Irgendwas muss der Brief mit Freude damit zu tun haben, weil dieses Thema den Brief durchdringt. Freude / Freuen kommt so oft vor!

Ich denke, die Philipper stehen in der Gefahr, echte Freude in Christus zu verlieren. Warum?

- Paulus' Umstände sind ihnen nicht bekannt (1,12)
- Manche predigen Christus aus Neid und Streit (1,15)
- Es herrschen Streitsucht und Ruhmsucht (2,3)

- Viele sehen auf das Ihre (2,4)
- Alle suchen das Ihre (2,21)
- Krankheit und fast-Tod des Epaphroditus (2,26f)
- Hunde, böse Arbeiter, Zerschneidung (3,2)
- Die Feinde des Kreuzes (3,18)
- Streit in der Gemeinde (4,2)
- Keine Gelegenheit zur Hilfe für Paulus (4,10)
- Drangsal für ihren Gemeindegründer (4,14)

Paulus weist die Philipper auf verschiedene Dinge hin, die ihnen Freude rauben. Zudem zeigt er ihnen aber auch andere Dinge auf, damit sie die Freude im Herrn wiedererlangen und erhalten. Und zwar durch

- Frohe Erinnerung: Teilnahme am Evangelium (1,4)
- Vermittlung von Hoffnung: Gutes Werk begonnen und vollenden (1,6)
- Aufzeigen des ganzen Bildes, das Sinn ergibt:
 - Fesseln zur Förderung des Evangeliums (1,12)
 - Vertrauen auf Christus (1,14)
 - Christus wird verkündigt (1,18)
- Den Blick auf das Vorbild und die Erhöhung Christi (2,5-11)
- Die Zusage, dass Gott wirkt (2,13)
- Ermutigung, dass er durch Christus ihn in allen Lebensumständen stärkt (4,13)
- Usw.

Ab der Hälfte ruft Paulus die Philipper ganz direkt dazu auf, sich im Herrn zu freuen (3,1; 4,4)!

Nach meinem Verständnis beantwortet der Philipper-Brief, was wir brauchen, um uns zu freuen bzw. was vorherrschen muss, damit Freude da sein kann. „Freude ist der Grundton, Freude ist das Leitmotiv des Philipperbriefes! Freude im Herrn!“³

Zusammengefasst:

Die Philipper stehen in der Gefahr, echte Freude in Christus zu verlieren, sodass Paulus sie auf verschiedene Dinge hinweist, die ihnen Freude rauben (z.B. 1,12.15; 2,3-4.21.26-27; 3,2.18; 4,2.10.14) und ihnen andere Dinge erklärt, damit sie die Freude im Herrn wiedererlangen und erhalten (3,1; 4,4; vgl. 1,4.6.12.14.17; 2,5-11.13; usw.).

Es mag sein, dass du beim Lesen andere Schwerpunkte oder auch Nuancen (z.B. Gesinnung, Einheit, Lebenswandel) entdeckst. Aber dies sei einfach mein Vorschlag für eine mehr oder weniger griffige Zusammenfassung, die sowohl den Inhalt als auch die Absicht abdeckt.

Mit dieser durchdringenden Sicht auf die Freude möchte ich dir nun in Kürze eine andere und griffige Struktur unter dem Thema der Freude vorstellen: **Wahre Freude im Herrn erleben!**

1. Freude im Leiden (1,1-30)

³ De Boor, Werner: *Philipper erklärt von Werner de Boor*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT IV, S. 31

Wenn es dir schlecht geht, bringst du es eigentlich nicht mit Freude in Verbindung. Wie ist das bei Paulus? Der sitzt gefangen und er freut sich! Worüber freut er sich? Dass das Evangelium verkündigt wird!

Wir brauchen nicht um Leiden beten, aber darum beten, dass wir Weisheit in diesen Zeiten haben, es richtig einzuordnen. Leiden gehört zum Leben als Christ dazu (vgl. 2. Timotheus 3,12), damit wir lernen, was wir lernen sollen. Wenn wir das durchdrungen, dann können wir lernen, uns an unseren Rucksack, den wir zu tragen haben, zu freuen.

2. Freude im Dienen (2,1-30)

Wir sind lieber Könige als Knechte, wir werden lieber bedient, als zu dienen, oder? Wie war Jesus? Wie beschreibt Paulus es im Philipper-Brief? Demütig und Gehorsam (Philipper 2). Er machte sich selbst zu nichts.

Was raubt mir am meisten die Freude?

Nicht so zu sein wie Jesus (sündig, egoistisch; vgl. Markus 10,45). Wenn ich nur auf mich blicke (ich, mir, meins). Wir müssen von uns selbst wegschauen und andere im Blick behalten (Philipper 2,2-4) und auf Jesus, unser großes Vorbild, achten (Philipper 2,5-11).

Niemand von uns tickt so von Natur aus so, dass er mit Freuden dient. Aber Jesus, Paulus, Timotheus und Epaphroditus sind wahrhaftige Vorbilder in ihrem Dienst (vgl. Philipper 2,2.5-11.17-18).

3. Freude im Glauben (3,1-21)

Paulus beginnt in Kapitel 3 mit vielen tollen Dingen: Abstammung, Fleiß, Wissen... Darauf kann er stolz sein, darüber kann er sich doch wirklich freuen. Was sagt Paulus dazu? Wo liegt der Gewinn? **Im Glauben, nicht in der Leistung!** Und ganz ehrlich: Gewinnen macht mehr Freude als verlieren, oder?

Beispiel: Schwierige Zeit in der Gemeinde (Menschen gehen, Streit, Entmutigung weil keiner kommt, Enttäuschungen, Traurigkeiten, ...).

Wenn wir von Menschen, Konzepten, Umständen oder sonst was abhängig wären, wäre wir schon lange am Ende. Aber wenn du von Christus abhängig bist, gibt das Hoffnung. Das hält die Zuversicht, die Kraft, ja die Freude über die missliche Lage aufrecht – wenngleich menschlich gesehen traurige Dinge passieren.

Jesus kann dir keiner nehmen. Niemand kann dir nehmen, dass er dich aus Gnade durch Glauben errettet hat, ohne Verdienst. Du stehst fest in Christus! Freue dich, dass dein Name im Himmel angeschrieben ist.

„der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi“ (Philipper 1,6)

Gott rahmt sein gutes Werk ein. Er hat angefangen, er ist dabei und er wird es vollenden. Er trägt dich durch. Dein Leben im Glauben an ihn ist Grundlage für Freude! Vergiss das nicht, in allen Höhen und Tiefen: Du kommst an! Keine Umstände, niemand und nichts kann dich aus seiner Hand rauben.

4. Freude im Geben & Empfangen (4,1-23)

Paulus empfängt endlich mal wieder Unterstützung von den Philippnern und freut sich darüber. Doch Paulus scheint sich viel mehr über die innere Absicht und an die Wiederherstellung der Freude bei den Philippnern zu freuen, als dass er Kohle bekommen hat! Die Philipper geben und das zeigt, auf wen sie vertrauen, auf wen sie sich stützen!

Und Paulus? Der gibt ihnen viel: Deutliche Aufrufe, Rat im Streit, Hinweis auf vorbildlichen Lebenswandel etc.

Das ist EINE Einteilung, die einfach, überblickbar und unter dem Titel der Freude steht. Und mit dem Thema der Freude möchte ich nun zu den praktischen Anwendungen zum Brief kommen. Es gibt in den einzelnen Textabschnitten sicherlich viele persönliche Anwendungen. Wenn ihr euch darin vertieft, werdet ihr sie schnell entdecken. Ich möchte aber Anwendungen zum Thema der Freude bringen und hoffe, dass du herausgefordert wirst, deine Einstellung und deinen Alltag unter dem Motto der Freude zu überdenken und wo nötig zu korrigieren.

Was sagen traurige, zerstrittene, hoffnungslose Kinder Gottes über Gott aus? „Das ist aber ein schwacher Gott. Der schafft es nicht mal dich durch dieses Leben durchzubringen“

Wenn du und ich traurig (persönliche Umstände), zerstritten (Gemeinde) oder hoffnungslos (Krankheit, Leben) sind, dann drücken wir damit aus, dass wir keinen Gott haben, der uns beschenkt, aufrichtet, tröstet, Hoffnung gibt und ein Gott des Friedens ist. Wir brauchen diese Freude in allen Lagen unseres Lebens, den richtigen Blick (siehe Psalmen). Daher müssen wir mehr verstehen, wie er ist und was er tut. Ergriffen von seinem Wesen und seinen Taten werden!

Freude ist bei dir vielleicht die Freude über Geschenke, über Hilfe oder irgendeine Erfüllung. [Du freust dich über die Weihnachtsgeschenke, weißt aber nicht mehr, was du letztes Jahr bekommen hast.](#) Was ist hier falsch? Es ist keine bleibende Freude.

Bei Christus ist eine bleibende Freude, die voller Dankbarkeit und Hoffnung auf ihn blickt. Es ist eine Freude, einzig und allein auf Christus blickend, in ihm existierend. Darum ist es eine Freude, die über allen Umständen in Familie, Gemeinde und Arbeit steht.

Es ist Gott sei Dank keine Freude, die an deine Erlebnisse gebunden ist, die an positive Ereignisse geknüpft ist! Das wäre erschütternd, weil Menschen in Familie, Gemeinde und auf der Arbeit dermaßen enttäuschen können. [Ich wäre schon kaputt und andere wegen mir.](#)

Nein, Freude ist in Christus gebunden! Er schenkt Frieden und Gelassenheit im Herzen, unabhängig von allen äußeren Lebensumständen, denn „alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.“ (Philipper 4,13). Christus! Es ist egal, auf welchem Berg oder in welchem Tal du dich in deinem Leben gerade befindest: Wenn Christus dein Leben regiert, kannst du wahre Freude erleben!

Und wenn du mit Jesus unterwegs bist und ihm das [Lenkrad deines Lebens](#) überlassen hast, dann wirst du in deinem Leben – trotz allem – eine außerirdische Freude haben. Anders gesagt: Wenn du seine Gebote hältst, wirst du in Christi Liebe bleiben und das sagt er, damit seine Freude in dir ist und vollkommen wird (Johannes 15,10-11).

Wenn du durchdrungen hast, dass wahre Freude nur in Christus liegt und unabhängig von dem ist, wie es dir gerade geht, indem du in deinem Herzen seinen Frieden, seine Geduld, seine Gelassenheit und seine Gnade wirken lässt, so darfst du erleben, dass die Freude an ihm deine Stärke ist (Nehemia 8,10). Dann bist du fähig, ihn mehr und mehr zu erkennen und sogar Lieder zu singen – selbst in den Kerker-Zeiten deines Lebens bist du fähig Gott zu loben, wie Paulus und Silas es taten (Apostelgeschichte 16,25ff).

Alle Freuden-Killer in deinem Leben, seien es Sorgen, Streit, Sünde, Ablenkung, was auch immer, werden gering, wenn du auf Christus blickst und erlebst, dass er deine Stärke wird. Warum? Weil er gut ist, weil er souverän ist, weil ihm alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist, weil er dich liebt und niemals alleine lässt – er steht über allem drüber!

Habt ihr euch schon mal genau angeschaut, wie ein Klettverschluss funktioniert? Die eine Seite ist immer so kratzig rau. Da sind ganz viele kleine Widerhaken, bereit sich irgendwo einzuhaken. Die andere Seite ist immer so schön flauschig. Das sind ganz viele Schlaufen, in denen sich die Widerhaken einkletten können. Diese Verbindung brauchst du zu deinem Herrn Jesus Christus – eine echte Klettverschluss-Verbindung.

Weil du dich an Christus klammerst, kannst du deinen Alltag bestehen, egal, wie er aussieht. Weil du dich an Christus klammerst, hast du Kraft und erlebst trotz aller Umstände in Familie, Gemeinde und auf der Arbeit eine innere Ruhe und Geborgenheit. Weil du dich an Christus klammerst, darfst du seine Gnade in deinem Leben immer wieder erleben – und seine Gnade genügt.

Das Thema Freude ist viel größer, als wir vielleicht meinen. Die ganze Schrift ist voll davon. Alles, was Christus gibt, ist anders: Seinen Frieden, seine Ruhe, seine Freude! **Und trotzdem kennst du bestimmt auch diese Momente, wo du am liebsten den Kopf in den Sand stecken möchtest, oder?** Die gibt es, ja, aber eines hört nicht auf: Christus ist da, er führt dein Leben und wird dich ans Ziel bringen. Diese Wahrheit ist Grundlage deiner Freude durch alle Höhen und Tiefen. Freude ist essentiell im Leben eines Christen! Und der Philipper-Brief zeigt dir einige Voraussetzungen und Bedingungen für dauerhafte Freude!

Ich konnte dir heute hoffentlich einen guten Überblick über den Brief, seinen Hintergrund, seinen Aufbau und seine Kernaussage geben: **Einleitung in den Philipper-Brief**

1. Hintergrund zum Philipper-Brief
2. Struktur und Kerngedanke des Philipper-Briefes

Mögen wir alle folgendes als Lebensmotto gewinnen: Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn (Philipper 1,21).

Das kommt aus dem tiefsten Herzen von Paulus, der diese über alles stehende Freude innehatte, im Brief vermittelt und dafür sorgt, dass du und ich durch diesen Brief zur Freude gelangen. Diese ist an das einzig beständige geknüpft. An eine Person: Christus.

Mit Christus im Mittelpunkt wird dein Leben, das deines Umfeldes und deiner Gemeinde zu großer Freude: Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn (Philipper 1,21) – freut euch in dem Herrn!

Amen.

Bibliographie

De Boor, Werner: *Philipper erklärt von Werner de Boor*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT IV

MacArthur, John: *Der Brief des Paulus an die Philipper*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008

Mauerhofer, Erich: *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments*. Nürnberg: VTR (Verlag für Theologie und Religionswissenschaft) 3. Aufl., 2004, Band 1+2

Bibelzitate, falls nicht anders vermerkt, aus der Elberfelder Übersetzung.

Backup: